Adolph Menzel

1815-1905

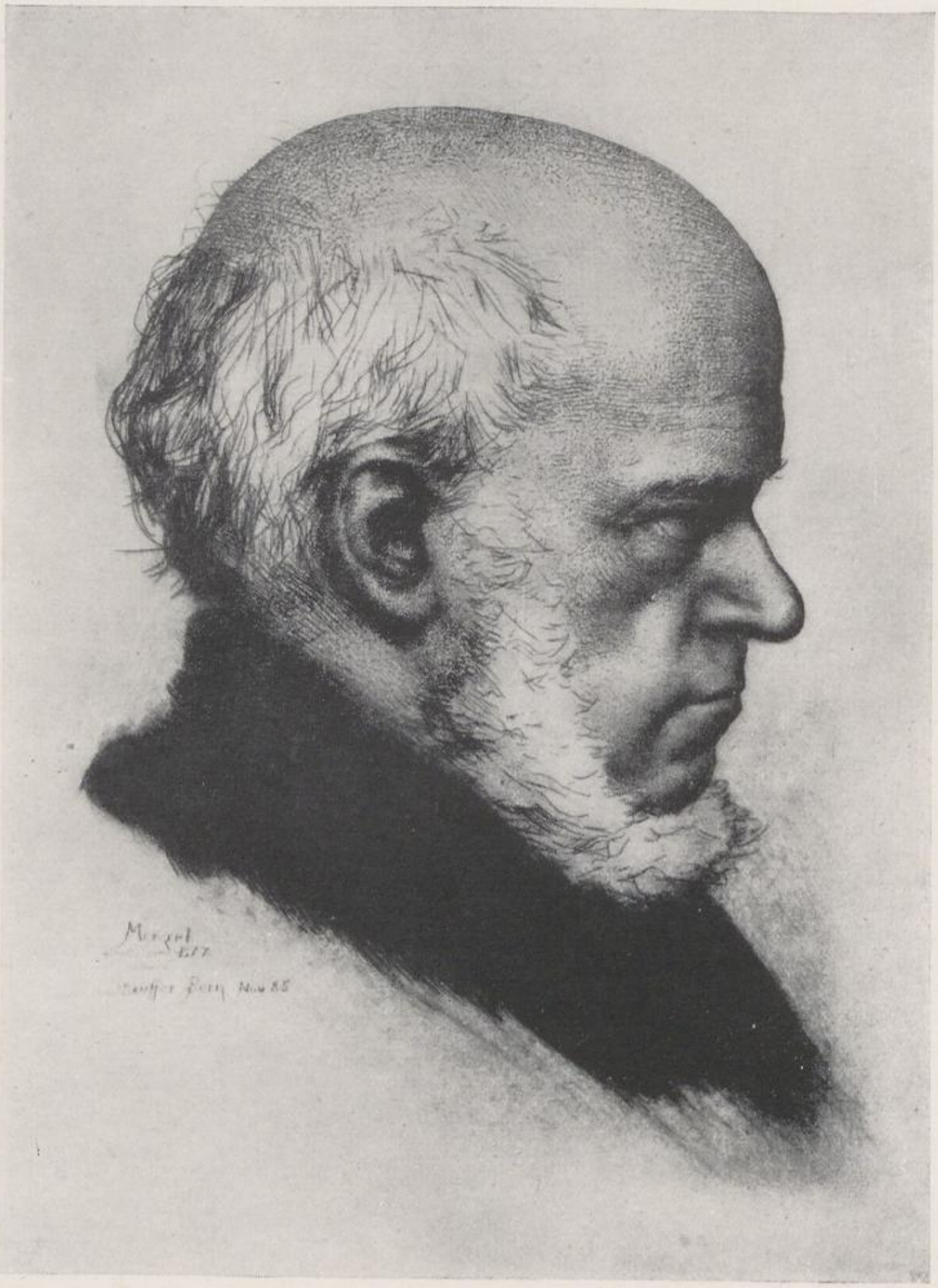
Königliche Hochschule für Musik Dresden
BIBLIOTHEK
der
Akademie f. Architektur

SLUB Dresden
1830
18
0939
000 00 1
Zell 2

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

XVIII 935 e



Karl Stauffer-Bern, Bildnis Adolph Menzel, 1885

STAATLICHE KUNSTSAMMLUNGEN DRESDEN

ADOLPH MENZEL

1815 — 1905

HANDZEICHNUNGEN · DRUCKGRAPHIK

Technische Hochschule Dresden
BIBLIOTHEK
der

GÜNTZSTRASSE 34 · 9. OKTOBER BIS 30. NOVEMBER 1955

1830 18 0039 000 007

Das Jahr 1955, das den 50. Todestag Adolph Menzels bringt, gab Veranlassung, Leben und Leistung des großen Künstlers einer erneuten, Rechenschaft gebenden und klärenden Betrachtung zu unterziehen: Ausstellungen wurden veranstaltet, die die enorme Summe seiner Lebensarbeit zogen, es wurde die kostbare Hinterlassenschaft seiner Zeichnungen, die noch kaum bearbeitet in verschlossenen Mappen wie in Bergwerken ruhte, in einer zusammenfassenden Schau der Öffentlichkeit vorgeführt, persönliche Notizen und Briefe wurden durchgesehen, und es wurde schließlich das inzwischen zu einem Gebirge wissenschaftlicher Gelehrsamkeit aufgetürmte Menzel-Schrifttum gesammelt, um es in neuen Untersuchungen erschöpfend auswerten zu können. Und siehe da, es zeigt sich, daß längst Bekanntes und Altvertrautes fragwürdig wurde, daß scheinbar eindeutig und klar gezeichnete Vorstellungsbilder an Randschärfe verloren und bequeme und gangbare Wege nicht mehr an die gewünschten Zielpunkte führten. Aber das ist nichts anderes als ein Zeichen jener ungeheuren Lebenskraft, die in diesem Werke steckt, es durch die Macht des Gedankens dauernd verwandelt und – immer neue Schößlinge treibend – vor endgültiger Verholzung bewahrt.

Hugo von Hofmannsthal sprach einmal (im Hinblick auf eine künstlerische Hervorbringung von so stillem Reichtum wie Stifters „Nachsommer") vom Tode, den jedes Kunstwerk einmal erleiden müsse, und sagte, dieser Augenblick trete dann ein, wenn es „keine der unausgesprochenen Fragen, die der Leser an es heranträgt, mehr zu beantworten scheint". Das ist richtig, denn ein fruchtbares Frage- und Antwortspiel ist von jeher der eigentliche Prüfstand lebendigen geistigen Stoffwechsels gewesen, und wer aufmerksam in Menzels Werk liest, muß von einer Fülle unausgesprochener Fragen geradezu überwältigt werden.

Die Möglichkeit eines Antwortgebenkönnens auf diese Fragen zeigt indessen schon die Irrigkeit einer verbreiteten Vorstellung, nämlich der, Menzel habe „alles" gekonnt und „alles" gezeichnet. Mitnichten! Gerade die Bedeutsamkeit seines Riesenwerkes, das durch die unerschöpfliche Vielfalt der Formen und Inhalte diesem Irrtum zunächst Vorschub leisten mag, beweist das Gegenteil. Einem Werk, das „alles" in Angriff nimmt und „jedes" ohne Unterscheidung einbezieht, fehlt das durch Auswahl und Aussparung gegebene Relief. Es dehnt sich dahin in uferloser Leere und flacher Ödigkeit, an die Fragen zu richten sinnlos wäre. Wer aber wollte Menzels Werk dies durch Auswahl und Aussparung höchst einmalige Relief absprechen? – Wahl setzt außerdem einen bewußt bezogenen Standpunkt voraus, von dem aus verworfen oder anerkannt werden kann. Und auch eine solche Position, die ein Parteiergreifen ermöglichte, hat Menzel eingenommen und gehalten.

Arbeiten wie das Kinderalbum, die Aufbahrung der Märzgefallenen, das Eisenwalzwerk, das Ballsouper oder die Friedrichbilder lassen Menzels Position deutlich werden. In ihnen spricht sich des Künstlers von komplizierter Intimität gekennzeichnete Verhältnis zur Natur aus, seine unvoreingenommene Aufgeschlossenheit für die wesentlichen politischen Ereignisse der Zeit, sein richtiger Blick für das unendlich wichtige Phänomen der Technik (das Goethe bei aller in die Zukunft

weisenden Hellsichtigkeit noch nicht erkannt hatte), seine von tiefer Skepsis getragene Menschenauffassung und endlich sein durch nichts zu erschütterndes Geschichtsbewußtsein. Gerade dies letzte erweist Menzel als ein echtes Kind des 19. Jahrhunderts, dessen Leidenschaft und Krankheit der Historismus gewesen ist. Und welche Bedeutung gerade diese Erscheinung für eine Zeit hatte, die auf dem Gebiete der Geschichtsforschung gewaltige Erkenntnisfortschritte erzielen sollte, wird dem verständlich, der sich vergegenwärtigt, wie jung die befreienden Schriften Herders, die diese Entwicklung auslösten, damals noch waren. So treffen sich im Werke Adolph Menzels wie in einer Sammellinse die entscheidenden Fragen und Antworten eines Jahrhunderts, das er in einem langen Lebensweg ganz umfassen konnte.

Die Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen beschränkt sich auf Menzels Griffelkunst. Eine Anzahl von Zeichnungen (im wesentlichen aus den reichen Beständen der Nationalgalerie in Berlin stammend) und eine Auswahl seiner Druckgraphik (mit teilweise sehr seltenen Blättern) aus dem Besitz der Graphischen Sammlung Dresden sollen nicht nur einen Überblick über die künstlerische Entwicklung Menzels von seinen Anfängen bis in die reife Spätzeit geben, sondern auch den außerordentlichen Reichtum seiner Einfälle und Gedanken wenigstens andeutend sichtbar werden lassen. Darüber hinaus konnten die für Dresden wichtigen Belange mit einigen Zeichnungen, die der Künstler 1840 während seines Aufenthaltes in der Stadt im Zwinger und an anderen Orten angefertigt hatte, wahrgenommen werden. Höhepunkt dürfte das herrliche, aus der Spätzeit stammende Blatt der Frauenkirche sein, das das Museum der Bildenden Künste in Leipzig zur Verfügung gestellt hat. Im einzelnen werden dem aufmerksamen Betrachter Bezüge zur unmittelbaren Dresdener Kunstgeschichte nicht entgehen.

Menzels Bedeutung als Druckgraphiker ist überragend. Das verdient um so nachdrücklicher ausgesprochen zu werden, als das 19. Jahrhundert auf dem Gebiete der vervielfältigenden Künste eine problematische und nicht immer eben schöpferische Rolle gespielt hat. Die Lithographie, diese noch junge Kunstübung, erreichte mit des Künstlers „Versuchen auf Stein mit Pinsel und Schabeisen“ (1851) in Deutschland, der Heimat der Erfindung, ihren ersten Höhepunkt, nachdem sie Jahrzehnte vorher schon in Frankreich zu einem Ausdrucksmittel von eigenster Wirkung entwickelt worden war.

Mit der Radierung hat sich Adolph Menzel (besonders in seiner Frühzeit) mehr versuchsweise beschäftigt. Aber ein so fesselndes Blatt, wie die „Familie bei der Lampe“ mit seinem schönen Helldunkel, hat trotz starker Ätzung und trotz dem Vermerk: „mißratener Versuch zu radieren“, seine Wirkung bis auf Käthe Kollwitz' Kunst nicht verfehlt.

Die höchste Volkstümlichkeit hat Menzel mit seinem umfangreichen Holzschnittwerk erreicht. Von ihm illustrierte Bücher und Bilderbogen fanden weiteste Verbreitung. Was er dabei den für ihn arbeitenden Holzschneidern, die seine Vorzeichnungen auf die Holzstöcke übertragen mußten, technisch zumutete, erscheint ungeheuerlich. Man muß die Korrekturnotizen nachlesen, um sich eine Vorstellung von

SLUB
Wir führen Wissen.

seiner nicht mattzusetzenden Ausdauer und Gewissenhaftigkeit, von einem durch nichts zu beirrenden Verantwortungsbewußtsein gegenüber der künstlerischen Leistung zu machen. Dabei verlieren sich diese kleinen Gebilde, diese scheinbar flüchtigen, in einer glücklichen Minute hingeworfenen Vignetten und Zierleisten niemals im niedlich Kleinlichen. Jede Bilderfindung ist von einer Größe der Anschauung und Vorstellung getragen, die das kleine Format in einer Weise zu nehmen vermag, daß sich ein nur auf wenige Quadratzentimeter zusammengedrängtes nächtliches Schlachtgetümmel zu einer Szene von kolossalen Dimensionen ausweiten kann, wie sie in der deutschen Kunst seit Holbeins Holzschnitten vom Totentanz nicht mehr gefunden worden sind.

Möge die Ausstellung das Bild Adolph Menzels vergegenwärtigen, die Größe und Einzigartigkeit seiner Leistung ahnen lassen und unsere Künstlerschaft in ihren Bemühungen um die Gestaltung einer neuen Wirklichkeit ermutigen.

HENNER MENZ

LEBENSDATEN

1815 Am 8. Dezember wird Adolph Friedrich Erdmann Menzel in Breslau geboren.

1830 Die Familie Menzel übersiedelt nach Berlin, wo Adolph in der lithographischen Anstalt des Vaters ausgebildet wird.

1832 Der Vater stirbt. Der junge Menzel muß die Familie ernähren.

1833 Kurzer Besuch der Berliner Akademie.

1833/34 Beginn der Freundschaft mit dem Tapetenfabrikanten C. H. Arnold, in dessen Haus Menzel Künstler wie Rauch und Schinkel kennenlernt.

1834 Aufnahme in den Verein der Jüngeren Künstler zu Berlin.

1836 Menzel lernt den Arzt Dr. Puhlmann kennen, mit dem ihn bald aufrichtige Freundschaft verbindet.

1836 Freund Arnold ermuntert ihn zur Ölmalerei.

1840 Besuch in Dresden.

1841 Menzel besucht seinen Freund Arnold in Kassel.

1846 Tod der Mutter.

1847/48 Erneuter längerer Aufenthalt bei Arnold in Kassel.

1852 Verbindung mit der literarischen Gesellschaft „Tunnel über der Spree", in der auch Theodor Fontane verkehrt.

1853 Mitglied der Akademie der Künste in Berlin.

1855 Erste Reise nach Paris.

1856 Professor.

1859 Menzel wohnt im Hause seiner Schwester, die mit dem Musikdirektor Hermann Krigar verheiratet ist.

1867/68 Zweite und dritte Reise nach Paris.

1870 Kurze Aufenthalte in Holland und Österreich.

1873 In Wien.

1880/81 u. 83 Reisen nach Oberitalien (Verona).

1885 Orden Pour le Mérite, Dr. h. c. der Friedrich-Wilhelm-Universität Berlin, Mitglied in- und ausländischer Akademien.

1895 Wirklicher Geheimer Rat (Exzellenz), Ehrenbürger von Berlin und Kissingen.

1898 Schwarzer Adler-Orden, Erhebung in den Adelsstand.

1905 Adolph von Menzel stirbt am 9. Februar, Berlin, Sigismundstraße 3.

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

HANDZEICHNUNGEN

1 HOHMANNS-HOF ZU LEIPZIG
Bez.: Leizig, Bleistift, 210×128
National-Galerie, Berlin, N 3243

2 KRONENTOR IM DRESDENER ZWINGER (Abb. 4)
Unbez. Bleistift auf gelblichem Papier, 210×133
National-Galerie, Berlin, N 3244

3 EINGANG ZUM WALLPAVILLON IM DRESDENER ZWINGER
Unbez. Bleistift auf gelblichem Papier, 134×210
National-Galerie, Berlin, N 3245

4 ERDGESCHOSS DES WALLPAVILLONS IM DRESDENER ZWINGER
Unbez. Bleistift, 124×210
National-Galerie, Berlin, N 3247

5 TREPPE IM WALLPAVILLON DES DRESDENER ZWINGERS
Unbez. Bleistift, 210×133
National-Galerie, Berlin, N 3246

6 KATHOLISCHE HOFKIRCHE UND SCHLOSSTURM ZU DRESDEN
Unbez. Bleistift, 134×210
National-Galerie, Berlin, N 3254

7 DRESDEN, SCHLOSSHOF I
Unbez. Bleistift auf gelblichem Papier, 134×210
National-Galerie, Berlin, N 3250

8 DRESDEN, SCHLOSSHOF II
Unbez. Bleistift auf gelblichem Papier, 132×210
National-Galerie, Berlin, N 3251

9 PALAIS IM GROSSEN GARTEN ZU DRESDEN
Unbez. Bleistift auf gelblichem Papier, 135×210
National-Galerie, Berlin, N 3253

10 LAUBBAUM MIT ZERSPLITTERTEM AST (Abb. 3)
Bez.: A. M. / 41. Bleistift, 210×280
National-Galerie, Berlin, N 2350

11 DAS HOLSTENTOR ZU LÜBECK
Bez.: Holsten- / Thor zu Lübeck / cop: nach Dognerrnot.
Bleistift mit Pinsel laviert, 211×196
National-Galerie, Berlin, N 4173

12 MÄUSE UND TOTE MOTTEN
Bez.: A. M / Cassel / 47. Bleistift auf gelblichem Papier, 205×129
National-Galerie, Berlin, N 2227

SLUB
Wir führen Wissen.

13 BAUMSTUDIE
Unbez. Bleistift auf gelblichem Papier, 174×103
Nachlaß R. M.

14 STUDIENBLATT MIT RINGKÄMPFERN
Unbez. Kreide auf braunem Papier, 242×459
National-Galerie, Berlin, N 4252

15 GERUPFTE PUTE
Unbez. Bleistift, 261×204
National-Galerie, Berlin, N 1472

16 STRASSE MIT FUHRWERK
Bez.: A. M. Bleistift, 128×203
National-Galerie, Berlin, N 3739

17 DON JUAN UND DONNA ANNA
Skizze zur Lithographie B 84
Unbez. Kreide mit Weiß auf braunem Papier, 265×255
National-Galerie, Berlin, N 1423

18 STUDIENKOPF EINES ALTEN MANNES
Bez.: A. M. / 1864. Bleistift, 145×120
National-Galerie, Berlin, N 2540

Studienblatt mit altem Schuhzeug

19 STUDIENBLATT MIT ALTEM SCHUHZEUG (Abb. S. 10)
Unbez. Bleistift auf gelblichem Papier, 123×184
Nachlaß R. M.

20 TIERSTUDIEN (DROMEDARE)
Unbez. Bleistift, 353×258
National-Galerie, Berlin, N 264

21 RÜSTUNG UND WAFFEN
Bez.: Ad. Menzel. Gouache und Bleistift auf hellgrauem Papier, 242×355
National-Galerie, Berlin, N 4468

22 STAMM EINES OBSTBÄUMCHENS
Unbez. Bleistift auf gelblichem Papier, 172×127
Nachlaß R. M.

23 STUDIENBLATT MIT MÄNNERKOPF
Unbez. Schwarze u. farbige Kreide mit Bleistift auf braunem Papier, 209×189
National-Galerie, Berlin, K 1423

24 FIGURENSTUDIE EINES JUNGEN
Bez.: A. M. Bleistift, 181×114
National-Galerie, Berlin, N 3613

25 FIGURENSTUDIE EINES SCHREIBENDEN JUNGEN
Bez.: A. M. Bleistift, 209×127
National-Galerie, Berlin, N 3572

26 STUDIENBLATT MIT SPÄTMITTELALTERLICHEM GRABSTEIN
Bez.: Graf Ulrich v / Rechberg † 1485 / Grabstein zu / Danzdorf
Bleistift, 324×242
National-Galerie, Berlin, N 1110

27 BLICK IN DEN ALTARRAUM EINER BAROCKKIRCHE
Unbez. Bleistift, 291×225
National-Galerie, Berlin, N 1132

28 ARCHITEKTURSTUDIEN VOM RATHAUS ZU REGENSBURG
Bez.: Regensb. Rathaus / A. M. Bleistift, 401×261
National-Galerie, Berlin, N 4450

29 VERKRÖPFTE BAROCK-KAPITELLE
Bez.: A. M. Bleistift, 214×130
National-Galerie, Berlin, N 2682

30 STUDIENKOPF EINER WEINENDEN ÄLTEREN DAME
Bez.: A. M. Bleistift, 254×258
National-Galerie, Berlin, N 3344

SLUB
Wir führen Wissen.

31 EISENSCHMIEDE
Bez.: A. M. Bleistift, 201×126
National-Galerie, Berlin, N 3178

32 RECHTER ARM EINES ARBEITERS, DER EINEN ZANGENGRIFF HÄLT
Studie zum „Eisenwalzwerk“ (1872/75)
Bez.: A. M. Bleistift, 120×208
National-Galerie, Berlin, N 3162

33 ZWEI ARMSTUDIEN EINES ARBEITERS, DER EINE ZANGE HÄLT
Studie zum „Eisenwalzwerk“ (1872/75)
Bez.: A. M. Bleistift, 131×176
National-Galerie, Berlin, N 3161

34 STUDIE EINES ARBEITERS (Abb. 8)
Bez.: A. M. Bleistift, 130×289
National-Galerie, Berlin, N 3192

35 SKIZZEN VON EINEM HOCHAMT
Bez.: Wien. A. M. Bleistift, 246×327
National-Galerie, Berlin, N 4439

36 GRUFT UNTER DER GARNISONKIRCHE ZU BERLIN
Bez.: so befunden im Sommer / 1873 (und wie Titel), Bleistift, 238×332
National-Galerie, Berlin, N 4440

37 SÄULENKNOTEN
Unbez. Bleistift, 180×113
National-Galerie, Berlin, N 3302

38 FIGURENSKIZZE EINES KNIEENDEN
Unbez. Bleistift, 128×210
National-Galerie, Berlin, N 3815

39 STUDIE EINES SCHLAFENDEN KINDES
Bez.: A. M. Bleistift, 200×127
National-Galerie, Berlin, N 3343

40 STUDIENBLATT MIT FRAUENKÖPFEN (Abb. 11)
Unbez. Bleistift, 311×228
National-Galerie, Berlin, N 4433

41 PLATZ MIT BAROCKBRUNNEN
Bez.: A. M. Bleistift, 130×205
National-Galerie, Berlin, N 3300

42 BAROCKPLASTIK
Unbez. Bleistift, 125×201
National-Galerie, Berlin, B 3054

SLUB
Wir führen Wissen.

43 BLICK IN DIE NEUHAUSER STRASSE IN MÜNCHEN
Bez.: München / v. Balkon / d. Hotel / Detzer / Menzel / 82. Bleistift, 175×145
National-Galerie, Berlin, K 1774

44 BLICK AUF DIE FRAUENKIRCHE ZU DRESDEN (Abb. 9)
Bez.: A. M. 24. April / 83. Bleistift, 325×241
Graphische Sammlung, Leipzig

45 MILCHWAGEN, VOR DEM EIN EINGESCHIRRTER HUND LIEGT
Bez.: Interlaken / 85 / A. M. Bleistift, 179×117
National-Galerie, Berlin, N 2479

46 HAUS IM ABBRUCH
Bez.: A. M. / 85. Bleistift, 182×116
National-Galerie, Berlin, N 116

47 ZERFALLENER HOLZZAUN
Bez.: A. M. Bleistift, 117×181
National-Galerie, Berlin, N 117

48 AKTSTUDIE EINES ALTEN BÄRTIGEN MANNES
Bez.: A. M. / 88. Bleistift, 206×130
National-Galerie, Berlin, N 2565

49 HOCHRAD (Abb. 7)
Bez.: A. M. / 90. Bleistift, 184×115
National-Galerie, Berlin, N 2490

50 STUDIENBLATT MIT FAHRRADTEILEN
Unbez. Bleistift, 115×181
National-Galerie, Berlin, N 2491

51 SKIZZEN VOM HOCHALTAR DER AUGUSTINERKIRCHE ZU WÜRZBURG
Bez.: Augustiner- / K. Würzburg / A. M. / 90
Bleistift, 311×229
National-Galerie, Berlin, N 4460

52 BAUGERÜST (Abb. 10)
Bez.: A. M. / 90. Bleistift, 184×115
National-Galerie, Berlin, N 2496

53 EINGERÜSTETES HAUS
Bez.: A. M. / 90 Kissingen. Bleistift, 184×115
National-Galerie, Berlin, N 2495

54 GERÜST AN EINEM HAUSE
Bez.: A. M. / 90. Bleistift, 184×115
National-Galerie, Berlin, N 2494

55 GASSE BEI NACHT
Bez.: A. M. 96. Bleistift, 183×115
National-Galerie, Berlin, N 2934

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

DRUCKGRAPHIK

LUTHERS LEBEN. Ein Bilderbuch für die Jugend in 13 Blättern.
Dritte Fassung einer seit 1827 zur Jahrhundertfeier der Reformation (1830) erschienenen Folge von Steindrucken.

56 Luther in seinem Arbeitszimmer (Abb. 1)
316×248 B 28 I

57 Luther als Current-Schüler zu Eisenach
265×341 B 29 II

58 Luther verbrennt die päpstliche Bulle
270×348 B 31 I

59 ANTWERPEN NACH DER BELAGERUNG, 1832
Lithographie 139×280 B 20

KÜNSTLERS ERDENWALLEN
11 Lithograhien auf 6 Blättern und einer Titelbordüre, Berlin 1833/34

60 Titeleinfassung
286×428 B 109

61 „Keim" (der kleine Künstler, der Figuren auf den Fußboden gezeichnet hat, wird vom Vater mit dem Stock zurechtgewiesen), „Trieb" (der Schusterlehrlehrling übt sich nachts heimlich im Zeichnen).
203×301 B 110

62 „Zwang" (der Lehrling sitzt in erbitterter Untätigkeit in der Werkstatt, während der Vater die Zeichnungen seines Sohnes verbrennt), „Freiheit" (Flucht des Jungen durch die Dachluke).
203×302 B 111

63 „Schule" (Studien in der Akademie nach dem Gipskopf des Laokoon), „Selbstkampf" (der junge Künstler wird von seinem Vater vor die Entscheidung gestellt: Rückkehr oder Verstoßung).
203×301 B 112

64 „Liebe" (der Künstler verliebt sich in ein Mädchen, das er in der Kirche sieht), „Luftschlösser" (der Künstler entwickelt seiner Frau hochfliegende Zukunftspläne).
200×301 B 113

65 „Wirklichkeit" (der Künstler muß aus Not die häßliche Frau eines Protzen malen), „Ende" (der Künstler stirbt, ohne Erfolg gehabt zu haben).
200×300 B 114

66 „Nachruhm" (ein geschäftstüchtiger Kunsthändler preist einem Fürsten mit Gefolge ein Werk des toten Künstlers an).
202×301 B 115

SLUB
Wir führen Wissen.

67 SECHS STEINDRUCKE ZUR EVANGELISCHEN AUSGABE VON 1836
Blatt 4: Verheiratung, 1835
232×137 B 136 I

68 FRANZ VON SICKINGENS TOD ZU LANDSTUHL, 1839
Holzschnitt 213×271 B 425 I

15 HOLZSCHNITTE ZU CHAMISSO, PETER SCHLEMIHL'S WUNDERSAME GESCHICHTE, Nürnberg 1839

69 Titelblatt: Schlemihl gibt der Magd Chamissos sein Manuskript ab
59×60 B 408

70 Herr John mit Schlemihl und seinen Gästen
61×74 B 409

71 Der Fremde nimmt den Schatten des Schlemihl auf
57×67 B 410

72 Der schattenlose Schlemihl wird von Schuljungen verspottet
55×73 B 411

73 Fanny bemerkt, daß Schlemihl keinen Schatten hat
60×66 B 412

74 Schlemihl im Reisewagen
55×64 B 413

75 Der Fremde drängt Schlemihl zur Unterschrift
59×65 B 414

76 Schlemihl läuft einem Schatten nach, den er für seinen eigenen hält
68×44 B 415

77 Abschied Schlemihls von Bendel
63×63 B 416

78 Schlemihl möchte zu Pferde mit seinem Schatten entfliehen
52×72 B 417

79 Schlemihl ersteht ein Paar Schaftstiefel, die sich als Siebenmeilenstiefel entpuppen
57×67 B 418

80 Schlemihl entkommt mit seinen Siebenmeilenstiefeln einem Löwen
64×62 B 419

81 Schlemihl erreicht mit den Siebenmeilenstiefeln seine Höhle
61×74 B 420

82 Schlemihl schreibt Abschiedszeilen an Bendel und Minna
59×72 B 421

83 Schlemihl bei botanischen Studien in seiner Höhle
60×75 B 422

SLUB
Wir führen Wissen.

84 GEDENKBLATT AN DIE ERFINDUNG DER BUCHDRUCKERKUNST, 1840
(Abb. 2)
Holzschnitt 218×271 B 426 II b

398 HOLZSCHNITTE ZU KUGLER, „GESCHICHTE FRIEDRICHS DES GROSSEN", Berlin 1840

85 Vertriebene Salzburger Protestanten
104×119 B 508

86 Husarengefecht
46×124 B 621

In Prag eingeschlossene, verwundete Österreicher

87 In Prag eingeschlossene, meist verwundete Österreicher, auf Stroh liegend
(Abb. S. 17)
68×107 B 629

88 Begräbnis unter den Ruinen von Zittau
46×95 B 634

89 Nächtlicher Kampf in Hochkirch
63×76 B 680

90 Bombardement von Dresden
96×110 B 703

SLUB
Wir führen Wissen.

91 Nächtlicher Kampf bei Torgau
62×113 B 722 I

92 Gehöft bei Strehlen
94×125 B 734

93 Bildergalerie von Sanssouci
89×107 B 800

94 FAMILIE BEI DER LAMPE, 1843 (Abb. 5)
Radierung 268×220 B 1132

95 DIE SCHLAFENDE NÄHERIN AM FENSTER (Menzels Schwester Emilie), 1843

Radierung 225×207 B 1134 I (mit groben Korrekturen Menzels)
B 1134 V

ZWEI RADIERUNGEN ZU GEDICHTEN VON ANASTASIUS GRÜN, Berlin, 1848

96 „Der Weidenbaum' von Anastasius Grün, 1843
262×182 B 1135 II

97 „Zinsvögel" von Anastasius Grün, 1843
260×184 B 1136 I u. II

RADIER-VERSUCHE, 1844

98 Titelvignette: Kartoffelernte
125×158 B 1137 I u. II

99 Landschaft mit dem Sumpf, 1843
80×203 B 1138 III

100 Köpfe- und Figurenstudien, 1843
155×207 B 1139 V

101 Landschaft mit der Brücke, 1843
102×155 B 1140 II u. IV

102 Der Holzplatz, 1844
125×157 B 1141 II u. IV

103 Landschaft mit drei Hütten, 1843
102×155 B 1142 III u. V

104 Der Hof mit der Senkgrube, 1843
116×94 B 1143 I u. III

105 SPEISENKARTE, 1843
Radierung 207×156 B 1144

106 DER SCHAFGRABEN, 1843
Radierung 209×260 B 1145 II

107 ALARM IM HAUS
Radierung 126×161 B 1146

108 BILDNIS DES KRIMINAL-DIREKTORS DR. JULIUS HITZIG, 1844
Holzschnitt 136×105 B 1026 I

„WERKE FRIEDRICHS DES GROSSEN"
30 Bände mit 200 Holzschnittillustrationen, Berlin 1846—1857

Sophie Charlotte im Gespräch mit Leibniz

109 Königin Sophie Charlotte im Gespräch mit Leibniz vor dem Charlottenburger Schlosse (Abb. S. 19)
110×109 B 829 II

110 Reiter im Kornfeld
107×128 B 850

111 Rokokoportal
70×113 B 875 II

112 Bildnis La Metries
44×110 B 877

113 Das Berliner Opernhaus von Knobelsdorff
67×110 B 879 II

114 Flucht vor dem Brande
102×111 B 914

115 Gärtner beim Roden von Distelgestrüpp
84×52 B 918

116 Antikenbetrachtung
69×127 B 925 II

117 Eine Dame in Trauer
97×111 B 938 II

118 Die Bildnisse von Locke, Newton, Kopernikus und Keppler
58×117 B 958

119 Ein Fuchs unter Lilien lauernd
70×45 B 969

120 Grabmal des Marschalls von Sachsen, von Pigalle in der Thomaskirche zu Straßburg
116×103 B 983

VERSUCHE AUF STEIN MIT PINSEL UND SCHABEISEN
7 Lithographien, 1851

121 Titelblatt
1851 286×220 B 398 III

122 Brustbild des Dichters Molière
1850 213×178 B 399 III

123 Reifenspiel auf der Schloßterrasse
237×180 B 400 III

124 Gefangenenzug im Walde
234×178 B 401 I
(Probedruck mit Pinsel- und Kreidestiftproben an den Rändern)
B 401 II

125 Lesende Dame am Kamin
236×178 B 402 III

126 Verfolgung auf der Wendeltreppe
208×144 B 403 IV

127 Der Bärenzwinger im Zoologischen Garten
248×197 B 404 III

128 DER ANTIQUAR (MENZELS SELBSTBILDNIS, AUCH DER DÄMON GENANNT) (Abb. 6)
Lithographie 250×203 B 405

„DIE ARMEE FRIEDRICHS DES GROSSEN IN IHRER UNIFORMIERUNG"
3 Bände, Berlin 1851—1857

129 Offizier mit Stock
Lithographie 230×127 **B 313 I**

130 Drei Invaliden
Lithographie 273×244 B 346

Steckenknecht (aus dem Armee-Werk)

131 Profoß (Steckenknecht), unten Darstellung des Spießrutenlaufens nach Chodowiecki (Abb. S. 21)
Lithographie 324×189 B 358

132 FEUERSBRUNST IN EINER STADT (Abb. S. 22)
Lithographie 135×180 B 387

Feuersbrunst in einer Stadt

133 ERINNERUNGSBLATT AN DAS FASCHINGSFEST DER BERLINER TUNNELGESELLSCHAFT 1852
Lithographie 232×291 B 391 II

134 FRIEDRICH II. BESUCHT DIE FABRIKEN, 1856
Holzschnitt 171×212 B 1077

135 ALBRECHT DÜRER, EINE BÜRGERSFRAU ALS MADONNA MALEND, 1858
Lithographie 190×141 B 83 II

136 FESTBLATT ZUR JAHRHUNDERTFEIER DER GEBURT GOTTFRIED SCHADOWS, 20. Mai 1864
Lithographie 321×228 B 392

SLUB
Wir führen Wissen.

137 AUS DER SCHWEDENZEIT, 1867
Holzschnitt 178×130 B 1092 II

138 KARTE ZUM WINTERFEST DES VEREINS BERLINER KÜNSTLER, 22. Februar 1873
Lithographie 290×248 B 396 II b

AUS DER SOMMERFRISCHE, Bilderbogen mit 6 Holzschnitten

139 Straße im Walde
86×100 B 1094 a

140 Bauernhof (Abb. S. 23)
93×145 B 1094 f

DREISSIG HOLZSCHNITTE ZU KLEIST, DER ZERBROCHENE KRUG, 1877

141 Vignette mit dem umgestürzten Krug
69×121 B 1096

142 Vignette mit dem Bilde Kleists
278×177 B 1097

143 Theaterkasse
89×135 B 1098

„Aus der Sommerfrische" (Bauernhof)

144 Das Publikum im Zuschauerraum vor dem geschlossenen Vorhang
229×147 B 1099

145 Dorfrichter Adam vor dem Spiegel
124×145 B 1100

146 Gerichtsrat Walters Ankunft
95×141 B 1101

147 Adam schimpft zwei Mägden nach
126×146 B 1102

148 Eine Katze schleppt Adams Perücke
42×88 B 1103

149 Der Traumgott streut Mohnkörner aus
125×146 B 1104

150 Bettgestell im verschneiten Wald
94×127 B 1105

151 Gerichtsrat Walter tritt ein
171×187 B 1106

152 Der Büttel tritt ein
141×84 B 1107

153 Haus hinter hohem Spalier
146×127 B 1108

154 Adam zieht seinen Talar an
88×76 B 1109

155 Marthe schreitet über die Brücke
161×151 B 1110

156 Marthe mit den Scherben des Kruges
95×146 B 1111

157 Adam spricht heimlich zu Eve
120×150 B 1112

158 Adam schwingt die Schelle
109×143 B 1113

159 Die Magd kommt auf Adams Läuten
85×97 B 1114

160 Die Magd bringt ein Glas Wasser für Adam
85×98 B 1115

161 Adam redet auf Veit ein
128×150 B 1116

SLUB
Wir führen Wissen.

162 Der Büttel wird ausgeschickt, um Brigitte zu holen
80×146 B 1117

163 Frühstückspause
94×147 B 1118

164 Brigitte kommt mit Adams Perücke
93×145 B 1119

165 Brigitte mit der Perücke im Gerichtszimmer
120×146 B 1120

166 Adam wird von Rupprecht verprügelt
136×145 B 1121

167 Im Gerichtszimmer nach Adams Flucht
129×152 B 1122

168 Adam auf der Flucht (Abb. S. 25)
106×156 B 1123

169 Versöhnungskuß
106×151 B 1124

170 Schlußvignette
50×222 B 1125

Adam auf der Flucht (aus „Der zerbrochene Krug", von Kleist)

VIER HOLZSCHNITTE ZU SCHERR'S GERMANIA, STUTTGART 1878

171 Das Tabakskollegium König Friedrich Wilhelms I.
170×249 B 1127 II

172 Die Tafelrunde Friedrichs II. in Sanssouci
249×169 B 1128

173 BRUSTBILDNIS BLÜCHERS, 1882
Holzschnitt 176×146 B 1130 II

Ein Maurer mit Frau und Kind bei der Mahlzeit

Holzschnitt 92×73 B 919

Maße: Höhe vor Breite in mm; Papier: weiß (wenn nicht anders angegeben). Die Druckgraphik ist nach dem Oeuvre-Katalog von Elfried Bock, Berlin 1923, aufgeführt worden.

Fotonachweis: National-Galerie, Berlin (6), Staatliche Kunstsammlungen, Dresden (2), Museum der Bildenden Künste, Leipzig (1), Staatliche Fotothek, Dresden (11).

SLUB
Wir führen Wissen.

Abb. 1 Luther in seinem Arbeitszimmer

Abb. 2 Gedenkblatt an die Erfindung der Buchdruckerkunst

Abb. 3 Laubbaum mit zersplittertem Ast

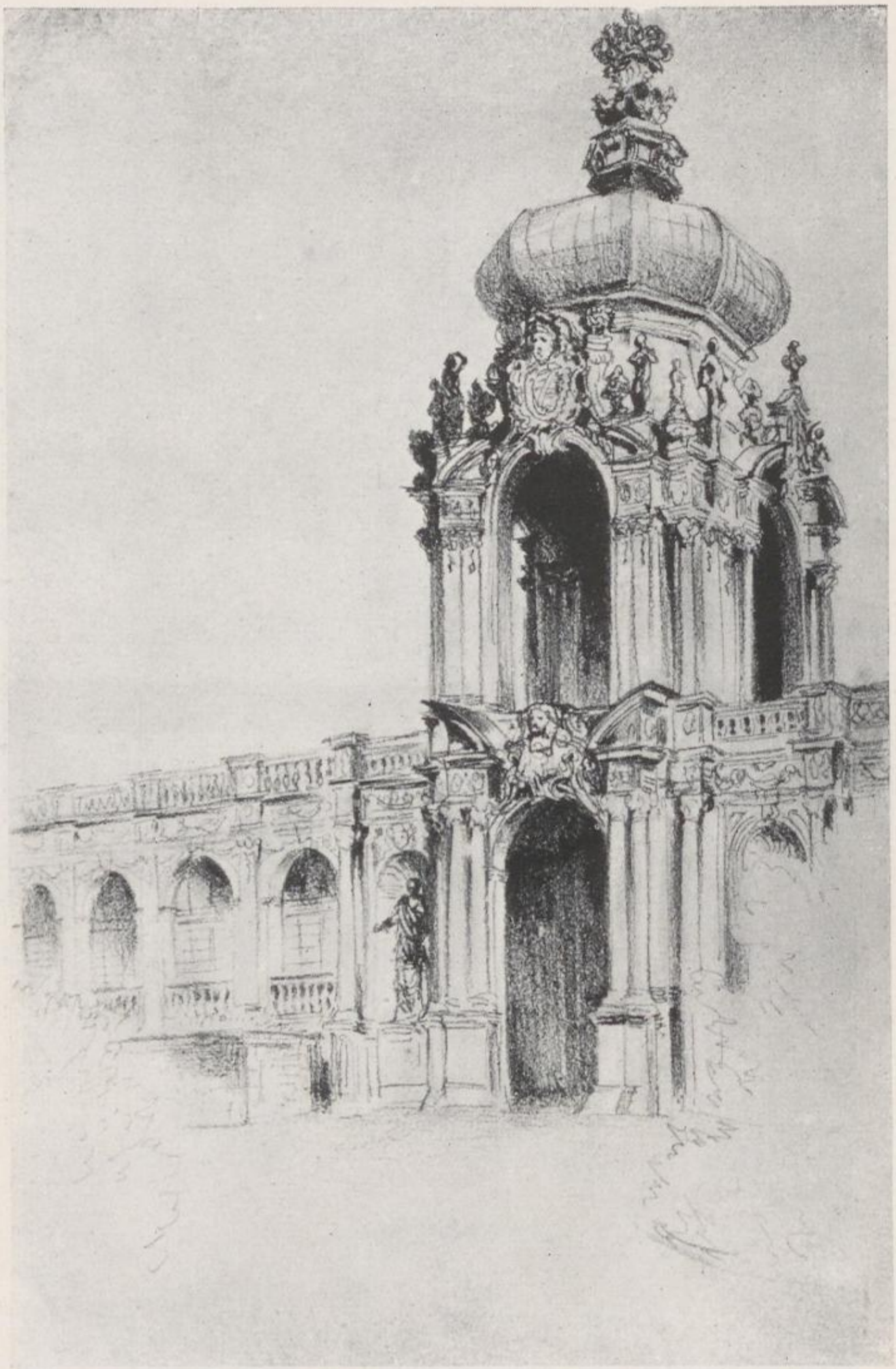


Abb. 4 Kronentor im Dresdener Zwinger

Abb. 5 Familie bei der Lampe

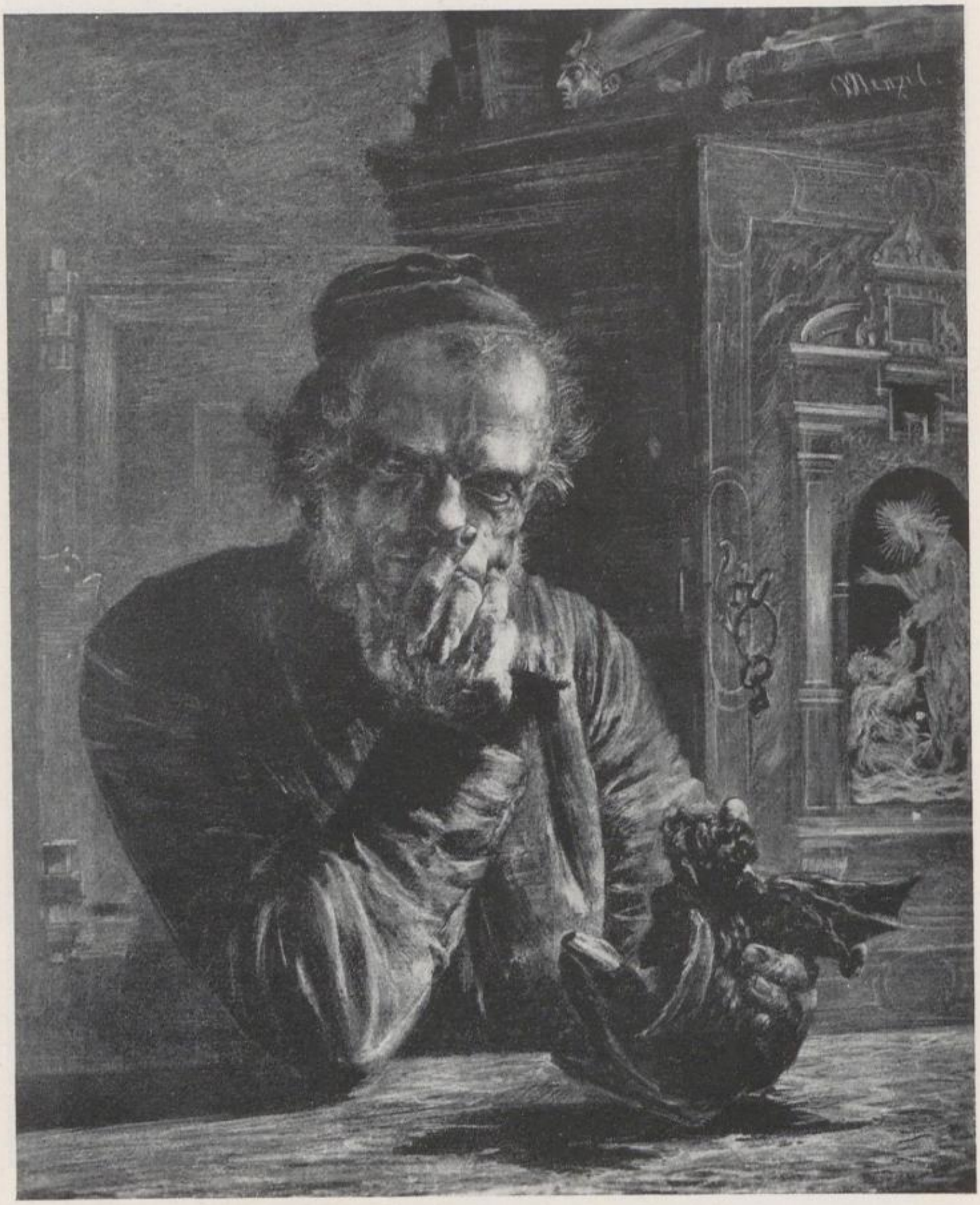


Abb. 6 Der Antiquar (Menzels Selbstbildnis)

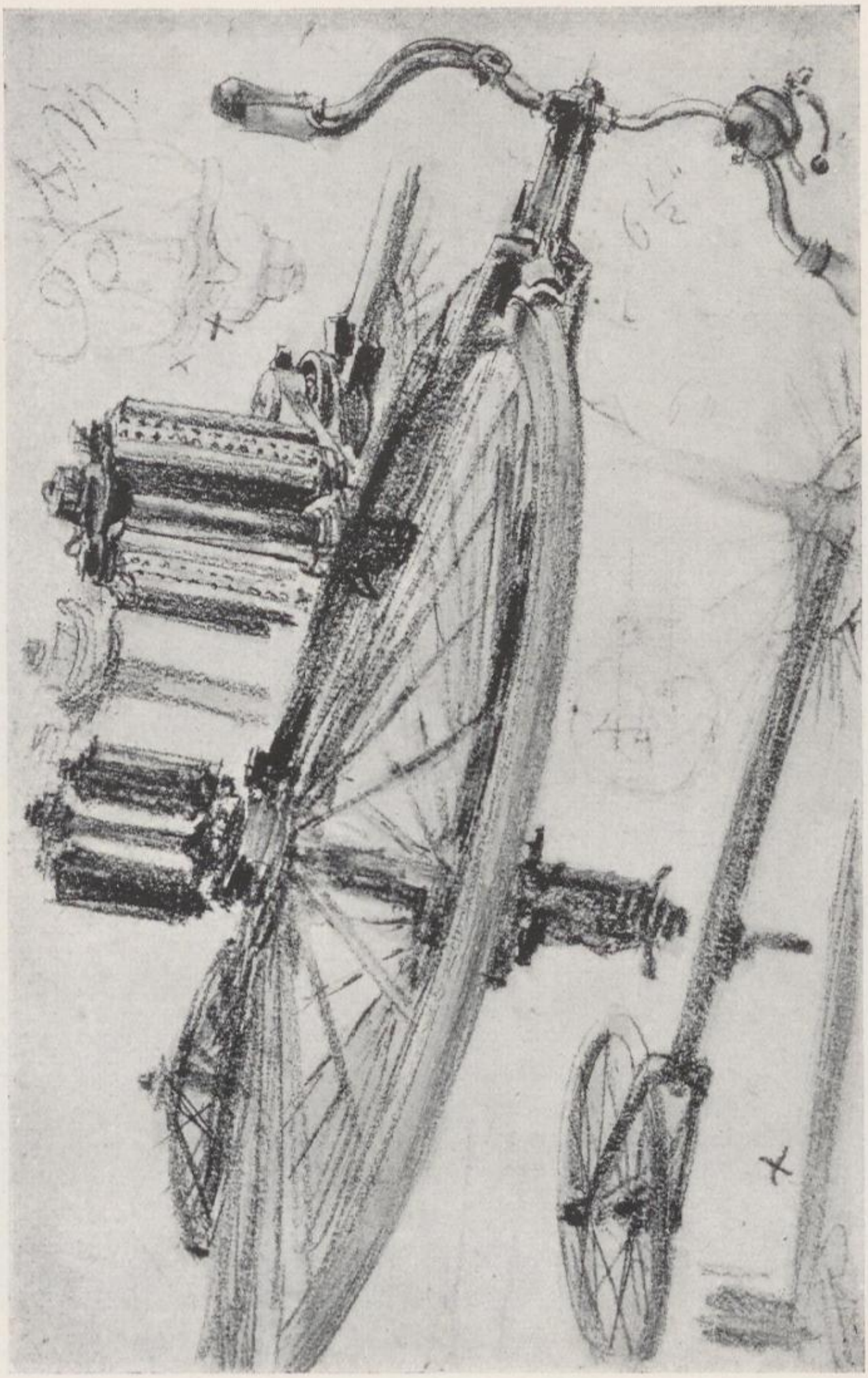


Abb. 7 Hochrad

Abb. 8 Studie eines Arbeiters

Abb. 9 Blick auf die Frauenkirche zu Dresden

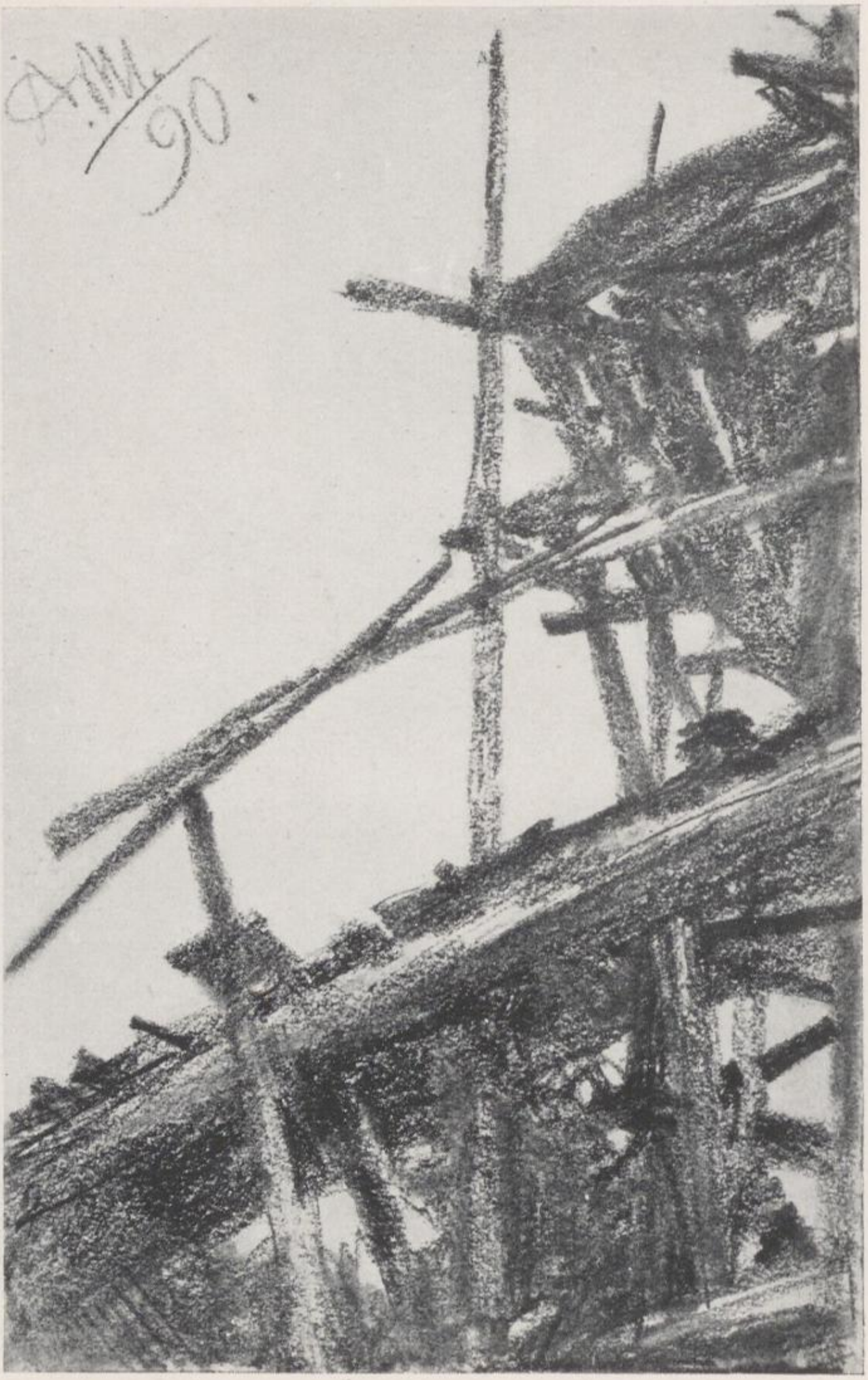


Abb. 10 Baugerüst

Abb. 11 Studienblatt mit Frauenköpfen

III/9/7 I 499/55 1

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB DRESDEN
3 0724484